

**75 Jahre
1932 - 2007**



**Geschichte und Gründung
des
Obst und Gartenbauverein**

Hünsborn

Glücklich der Mensch, der gärtnern kann,

dann fängt der Mensch zu leben an.

Der Anfang des 19ten Jahrhundert berichtet uns, dass sich fast alle Bauern des Ortes für den Obstbau in Hof und Garten interessierten und anpflanzten. Manch älterer Bürger wird sich noch daran erinnern können, dass er als Kind schon Eimer voll Birnen vom ehemaligen Schulplatz nach Hause geholt hat. Ein Topf gedämpfter Birnen, oder auch als Hotzeln im Backofen getrocknet, wurde von keinem verschmäht.

In den Jahren bis zum ersten Weltkrieg sind noch viele Obstbäume gepflanzt worden. Der Hausgarten wurde früher sehr hoch geschätzt und von der Bäuerin gepflegt und bearbeitet. Mit Kuhmist wurde der Gartenboden verbessert und mit Jauche als Stickstoffspender beim Wachstum begossen.

Der Krieg 1914 bis 1918 brachte dann einen Stillstand und Rückgang in der ganzen Wirtschaft u. Vereinsleben der Ortschaften. Der Durchzug der Truppen und die Belagerung der Soldaten, hatte unser Dorf an Straßen und Gebäuden schwer beschädigt. Die Zeit heilt alle Wunden.

Somit lebte alles wieder langsam und von neuem auf. Nach einer Wiesenschau durch den Wiesenbaumeister Heinemann / Siegen, ließen sich einige Bauern bei einem Tischgespräch über die Anpflanzung von Obstbäumen beraten. Dieser Plan wurde dem Ortsvorsteher gemacht, um denselben in der nächsten Gemeindeversammlung bekannt zu machen. Die Anpflanzung von Beerensträuchern wurde besonders empfohlen, um somit eine Hilfe der Gesundheit und Ernährung für die Bürger zu erschließen. Die Gemeinde machte eine Straßenbepflanzung mit Äpfeln und Birnbäumen. Die heutige Wallstraße und die Dreikönigstraße wurden einseitig mit Bäumen bepflanzt. Den Ankauf der Bäume übernahm die Gemeinde. Die Pflanzarbeiten wurden gegen Hand- und Spanndienste, die jeder Eigentümer zu verrichten hatte, verrechnet. Fünfzig Prozent der Bäume wurden aber durch den Viehauftrieb beschädigt und gingen ein. Viele Bäume brachten aber später auch einen schönen Ertrag. Die tragenden Bäume wurden dann im Herbst meistbietend versteigert.

Die Gemeinde stellte auch ein Grundstück als Lehrgarten zur Verfügung, der mit Obstbäumen bepflanzt wurde. Wo die Dorfschänke, der Friseurladen und das Kassengebäude standen, war Lehrgarten. Die Lehrperson mit den Schulklassen machte die Gartenarbeit. Die Versuche im Säen und Jäten, vermehren von Blumen und Sträuchern sowie Düngung, Schnitt und Pflanzung von Obst- und Beerensträuchern; all diese praktischen Arbeiten wurde unter

Aufsicht von Lehrer Lubisch, der von 1911 bis 1934 an der hiesigen Schule tätig war, durchgeführt. Er hat mit viel Interesse in all den Jahren mit den Klassen darin gearbeitet. Somit wurde schon recht früh die Liebe zum Garten und der Natur in den Kindern geweckt.

In den Jahren bis 1922 hatten sich die Interessenten des Obstbaues wieder zueinander gefunden. Es wurde fleißig Obstbaumkunde betrieben. Durch den Verkehr im benachbarten Siegerland und die Unterhaltung mit den Gärtnern aus Büschergrund und Freudenberg, aus Lindenberg und Oberheuslingen brachte dem Verein wertvolle Anregung und Aufklärung betreffend Sortenwahl und Fruchtbarkeit. Die Selbstversorgung aus dem Garten mit Gemüse, Beeren und Obst war von großer Bedeutung. In diesen Jahren haben sich die Interessenten nach einem Schnittkurs, den ein Fachmann aus Oberheuslingen abgehalten hatte, zusammengesetzt, um den Obstbaumverein zu gründen. Bei dieser Vereinsgründung waren:

Erster Vorsitzender
Kassierer
Schriftführer

Johann Welter (Tilln Hännies)
Josef Clemens (Schukenes Bur)
Adolf Schmidt (Elsen)

Dies ist eine Erzählung des Vereinslebens unserer Väter und älteren Obstbaumfreunden.

Am 16. Dezember 1931 wurde hier ein eintägiger Obstbaumkurs von einem Obstbaumlehrer Dörner, Freudenberg, abgehalten. An demselben beteiligten sich 12 Mann. Am Schluss des Kurses wurde ein Gespräch mit den Teilnehmern geführt, einen Verein zu gründen. Dazu sollten dann im Februar 1932 eine Versammlung einberufen werden. Der Amtsbürgermeister hatte nun an die Ortschaften eine Einladung zwecks Gründung eines Obstbaumvereins für das Amt Wenden nach Rothemühle für den 26. Januar 1932 eingeladen. Die Vertreter der Ortschaften Rothemühle, Hillmicke, Gerlingen, Wenden, Ottfingen und Hünsborn fanden es aber für richtiger, wenn jede Ortschaft für sich einen Verein gründet. So entstanden in den Ortschaften die Obst u. Gartenbauvereine.

Am 5. Februar 1932 wurde zur Gründung des Vereins in die Gastwirtschaft Wilmes eingeladen. Dazu hatten sich 14 Mann eingefunden. Wilhelm Schrage, Josef Quast 2 (Schonhanzen Schuster), Martin Fischer, Theodor Stock, Albert Schrage (Schmäds Lange), Josef Koch 1 (Garschpes Pape), Josef Schmidt (Elsen) Albert Schneider, Peter Wilmes (Wirt), Peter Arns (Vorsteher), Wilhelm Quast (Hetschen), Josef Rasche, Hubert Rasche, Alois Rasche.

Der Sprecher und Leiter der Versammlung war Wilhelm Quast und wurde auch zum ersten Vorsitzenden gewählt. Sein Stellvertreter wurde Wilhelm Schrage, Schriftführer und Kassierer wurde Josef Rasche 2, Stellvertreter Albert Schneider.

Der Monatsbeitrag wurde auf 10 Pfennig pro Mitglied festgesetzt. Unter dem Namen Obst und Gartenbauverein Hünsborn wurde der Verein dann dem Landesverband der Obst u. Gartenbauvereine Burgstein angemeldet, geführt und betreut. Die allgemeinen Satzungen des Vereins wurden vorgelesen und anerkannt.

Durch Filme und Vorträgen von Gartenbautechnikern, sowie den monatlichen Verbandsnachrichten und der Zusammenarbeit der Gartenbaufreunde wurde der Verein zu einer echten Gemeinschaft. Dann wurde auch noch die Beschaffung von Bäumen und Pfropfreisern besprochen. Der Vorstand wurde beauftragt, Preislisten für eine Frühjahrsbestellung zu besorgen. Soweit der Versammlungsbericht.

In der Jahreshauptversammlung 1938 wählte der Verein einen neuen Vorstand

Erster Vorsitzender	Peter Koch (Garschpes)
Schriftführer	Eduard Koch 3 (Pites)
Kassierer	Josef Niederschlag 1 (Scheres Job)

Ein besonderer Dank hier an den Vorstand und einigen aktiven Mitgliedern, dass der Verein die schweren Jahre des Krieges überlebt hat. Es ging langsam aber aufwärts. Alle mussten wieder von vorne anfangen. Es wurden durch den Vorstand wieder Verbindungen aufgenommen, Kurse abgehalten, Obstbaumbestellungen gemacht. Viele Bäume waren durch den Krieg beschädigt und zerstört. Das Ortsbild war durch den Beschuss hart getroffen worden. Die Nachkriegsjahre waren für den Verein und das Wirtschaftsleben sehr schwer, gerade für so einen Verein, der in uneigennütziger Weise die Ideale der Natur in Obst und Gartenbau sowie die Verschönerung des gesamten Ortsbildes sich zur Aufgabe gestellt hat.

Die monatlichen Nachrichten des Verbandes, die Kurse und Lichtbildervorträge gaben dem Verein immer wieder Aufschwung.

1954 erlebte der Verein einen Aufschwung, sowie eine Verjüngung, in dem Hauptlehrer Josef Schäfer, der den Vorsitz übernahm. Der Verein erreichte in dieser Zeit weit über 100 Mitglieder. Diese schweren und kritischen Jahre des Krieges und der Nachkriegszeit haben all die örtlichen zurzeit gegründeten Vereine nicht überstanden.

Doch der Obst- und Gartenbauverein Hünsborn war lebendig und aktiv. Der Kirchplatz wurde mit einer Weisdornhecke bepflanzt, der Weg zum Friedhof wurde einseitig mit Birken bepflanzt. Ebenso beteiligte sich der Verein auch an arbeiten beim Friedhof und dem Ehrenmal. Unterstützung und finanzielle Hilfe hatte der Verein nicht. Mit einem Jahresbeitrag von 3,00 DM pro Mitglied musste der Verein durch das Jahr bringen. Persönliche Ansprüche an seine Mitglieder stellte der Verein nicht, dafür pflegte er aber eine familiäre Bindung

und Anteilnahme an den Geschehnissen in den Familien. Zur grünen Hochzeit gratulierte der Verein mit einem Schmucktelegramm, zur Silberhochzeit und Jubiläen mit einem Korb oder einer Blumenschale, zum Tode des Mitglieds einen Kranz mit Schleife.

Mit dem Wechsel des Vorsitzenden kommt der Verein auch meist wieder an einen Punkt der Bewährung. Die Höhen und Tiefen eines Vereins kommen und müssen verstanden und überwunden werden. Von 1954 bis 1958 hatte Herr Schäfer den Verein mit einer Begeisterung geführt und durch Vorträge, die Ideale und Liebe zur Natur in manchen jungen Gartenfreund geweckt.

In den folgenden Jahren hat der Verein unter wechselhaften Führungen der Vorsitzenden wieder an Mitglieder verloren.

1959 wurde der Friedhof mit mehrten Birken und der Kirchplatz an der Turmseite mit zwei Hangbuchen bepflanzt. Weiterhin machte der Verein im Frühjahr und im Herbst immer wieder Angebote, durch Sammelbestellungen in Obst-, Beeren- und Ziersträuchern. Diese Kleinarbeiten gab immer wieder Verbindung und Anregung und steuerte auf den Plan hin, - unser Dorf soll schöner werden.

Der Wettbewerb „ Unser Dorf soll schöner werden „ trug mit jedem Jahr mehr dazu bei, unser Dorf grüner und schöner zu machen. Auch bemühte sich der Verein in der Gemarkung und den angrenzenden Waldgebieten auf Ordnung zu achten. Säcke und Wagen voll Unrat aller Art wurden in den Flurgebieten aufgesammelt. Die Wirtschaftswege und Spazierwege sowie auch manches ruhige Aussichtsplätzchen bietet eine Bank an zum Ruhen Verweilen und Erzählen. Die ständigen Kleinarbeiten des Obst- und Gartenbauvereins in Rat und Angeboten und Empfehlungen, in der Schädlingsbekämpfung und im Vogelschutz auch für die Fruchtbarkeit in der Natur, der so wichtigen Bienen, ist im Vereinsleben und in Vorträgen immer aufmerksam gemacht worden. In der Jahreshauptversammlung am 17.Okt. 1954 wurde beschlossen, in Zukunft wieder einen Bericht über das Vereinsleben zu schreiben. Lehrer Schäfer hatte den Verein von 1954 bis Herbst 1958 gut geleitet und viel getan. 1958 wurde am Friedhof 50 Birken angepflanzt und zwei Hangbuchen am Turm des Kirchplatzes.

Ab 1959 wechselte fast jährlich der Vereinsvorsitz. Der Verein konnte nur mit Kleinarbeiten im Vereinsleben sich betätigen. Vorträge, Ausflüge, Frühjahrs- und Herbstbestellungen, dazu eine Winterfeier, war das Angebot des Vereins.

Die üblichen Pflegearbeiten am Kirchplatz und Ehrenmal, waren die Aufgaben des Vereins im Jahresverlauf.

1964 stellte sich der Obst und Gartenbauverein die Aufgabe, für das kommende Jahr für unser Dorf etwas zu tun. Der Ortsvorsteher Oswald Schwarz erteilte dann dem Verein die Erlaubnis, die südwestlich gelegene Uhlengasse als Dorfeingang in einen ordentlichen und freundlichen Zustand zu bringen. Dieser Auftrag wurde vom Verein übernommen, nachdem derselbe an die Mitglieder des Vereins zu diesem Zweck eine freiwillige Geldspende zu machen gestellt hatte. Diese Geldspende sollte dann die Bereitschaft beweisen, dass der Verein auch solche Aufgaben ausführen kann. Das Ergebnis erreichte die Hälfte der errechneten Kostenanschläges.

Rechtzeitig im Frühjahr 1965 begannen die Planierungsarbeiten, welche nur mit Hacke, Schaufel und Axt zu machen waren. Es bedurfte manch guten Wortes und immer wieder den Hinweis, der Notwendigkeit für die Zukunft unseres Dorfes.

Die Leistung und Arbeit des Vereins fanden auch die Anerkennung aller Bürger des Dorfes und wurde auch weiterhin in wohlwollender Weise unterstützt. Die Erstellung und Pflege des Platzes hat sich der Verein als Aufgabe gestellt.

Bericht zur Dorfverschönerung 1969:

Durch unermüdliches Schaffen einiger unserer Gartenfreunde ist es uns gelungen auch im vergangenen Jahr wesentlich zur Dorfverschönerung beizutragen. Es war wiederum die Uhlengasse. Dort haben wir im Frühjahr drei größere Blumenvasen aufgestellt und mit Blumen bepflanzt. 4 Lastzüge Muttererde sind dort planiert worden und neu eingesät. Frauen des Vereins haben die dortige Hecke gereinigt. Jeder Hünsborner Bürger muss uns doch bestätigen dass hier wirklich was getan worden ist, und die Uhlengasse für unser Dorf kein Schadfleck mehr ist.

Dorfverschönerung 1970

Durch Idealismus und freie Stunden zu opfern haben einige unserer Gartenfreunde dazu beigetragen, daran zu Helfen unser Dorf soll schöner werden.

Aber auch wurde nicht alles erreicht; Genehmigungen mussten eingeholt werden, zum Teil wurden diese dann abgelehnt. Aber deswegen wurde die Flinte nicht gleich ins Korn geworfen. Wo Vereinsgemeinschaft und Idealismus anzutreffen ist, werden wir dies auch in den kommenden Zeiten schaffen.

1971, 1972, 1973 - - - -

Was der Obst u. Gartenbauverein in all den Jahren an Bildern und Vorträgen bekamen, sind nicht vergebens gewesen. Die Blume der Geduld wächst nicht in jedem Garten, der Erfolg kommt früher oder später doch.

In den Jahren machte unser Dorf 1973 im Wettbewerb den dritten Platz. 1977 im Wettbewerb den zweiten Platz. 1979 im Gemeindegewettbewerb den ersten Platz, dazu noch einen Sonderpreis auf Gestaltung der Vorgärten. 1981 erreichte unser Dorf im Landeswettbewerb von NRW den zweiten Platz.

Das ist nun für unsere Gemeinde ein allgemeiner und erfreulicher Erfolg. Die Mitglieder und Freunde des Obst u. Gartenbauvereins sehen mit besonderer Genugtuung, das jahrzehntelang verfolgte Ziel der Dorfverschönerung innerhalb seines Bestehens soweit erreicht hat.

Aber auch in den kommenden Jahren haben einige Mitglieder des Vereins zur Dorfverschönerungen beigetragen, so wurden Ruhebänke aufgestellt. 30 Bänke mussten gewartet werden. Es wurde gemäht gereinigt und bepflanzt. Auszug Protokoll 1984 – Im Anschluss wurden für 1984 einige Einteilungen vorgenommen (Kinderspielfeld, Transformatorenhaus, Grubenstr. Siegerner Str.)

April-Mai-Juni	Engelbert Stahl u. Söhne
Juli	Theo Stock, Karl-Hermann Klaus
August	Reinhard Fischer, Waldemar Niederschlag
September	Georg Schössler, Günter Jahn
Oktober	Engelbert Stahl u. Söhne

Aber auch die Geselligkeit kam in all den Jahren nicht zu kurz, so wurden Tanzveranstaltungen, Winterfeier, Ausflüge, Vorträge durchgeführt.

1987 stellte Heinrich Schrage den Antrag der Obst u. Gartenbauverein möge einen Obst u. Lehrgarten anlegen, ca. 30 Ar.

1988 wurden 4000 m² vom Bodenverband angemietet.

1989 Abschluss des Pachtvertrages und Antrag zum Bau einer Schutzhütte.

Verlosung der 29 angepflanzten Bäume an Baumpaten

1990 Ausbau des Obst u. Lehrgartens.

1992 Der Obst u. Gartenbauverein beteiligt sich an der Ausschreibung zum Umweltpreis und wurde mit dem 2. Platz belohnt.

Am 26.7.1992 beging der Verein sein 60 jähriges Vereinsjubiläum.

Außerordentliche Mitgliederversammlung am 25.4.93 zwecks Beitritts zum Landesverband. Die Abstimmung erfolgte einstimmig.

7 Nutzgärten wurden angelegt. An der Schutzhütte wurde weitergebaut und Wassertanks installiert.

Auch in den folgenden Jahre immer wieder dieselben Klagen: schlecht besuchte Veranstaltungen, mangelhafte Beteiligung der Baumpaten an der Baumpflege. Aber trotz dieser Klagen wurde der Obst u. Lehrgarten als positives Aushängeschild des Ortes erwähnt.

2002 Austritt aus dem Landesverband; die möglichen Vorträge wurden von den Vereinsmitgliedern nur unzureichend besucht. Die möglichen Informationen können sich die Vereinsmitglieder auch Zeitschriften selbst besorgen, und der Verein kann sich die Kosten der Mitgliedschaft sparen.

Einladung der Hünsborner Kindergärten zur Besichtigung der Bienenstöcke und zum Honigschleudern.

Hervorragend auch der Vortrag von Joachim Kolb „Rund um den Honig“. Es gab einen Überblick über ein Bienenjahr. Es war eine wunderschöne Lehrstunde mit anschließendem Probieren des Honig und natürlich auch des Mets und des Bärenfangs.

Vorstand im Jahre 2007

1. Vorsitzender	Klaus Jürgen Gleibs
Stellvertr. Vorsitzender	Michael Somborn
Schriftführerin	Reni Zimmermann
Kassierer	Hans David
Beisitzer	Mary Somborn
	Gerhard Kainz
	Stephan Junge

Vorsitzende des Obst u. Gartenbauvereins

1932	Wilhelm Quast
1938	Peter Koch
1954	Josef Schäfer
1966	Aloys Rasche
1969	Emil Somborn
1974	Engelbert Stahl
1985	Waldemar Niederschlag
2001	Wolfgang Hilchenbach
2002	Jürgen Gleibs